

Prof. Dr. Alfred Toth

Typen gerichteter Objekte XI

1. Nach den ersten 10 Teilen, in denen gerichtete Objekte bei Häusern und Wohnungen im Zentrum standen (vgl. Toth 2012), widmet sich der vorliegende Teil einem Ausschnitt des Städtebaus anhand des Stadsanktgaller Lämmli Brunnen-Quartiers vor dem Hintergrund der in den letzten Teilen dieser Typologie eingeführten Kriterien der Stufigkeit und Sortigkeit gerichteter Objekte. Zur Illustration werden der Zustand des Lämmli Brunns zwischen 1920 und 1958 (durch aus der Sammlung Zumbühl stammende Photographien der Kantonsbibliothek Vadana) und heute in Bezug auf die beiden sowie einige weitere Kriterien der semiotischen Objekttheorie verglichen. Es werden immer Paare von Photos geboten, von denen das erste das ältere ist, und zwar sollen die darauf abgebildeten Objekte wenn immer möglich aus der gleichen Perspektive in ungefähr dem gleichen Ausschnitt der betreffenden Objektfamilien betrachtet werden.

2.1. Bei der Einmündung der Lämmli Brunnen- in die Rorschacherstraße





2.2. Bei der Einmündung der Lämmli Brunnenstraße in den Burggraben
(Zusammentreffen von Lämmli Brunnen- und Speicherstraße)



1121* 1960 Lämmli Brunnen- Linsebühlstrasse (Buchmann)
Klein b. 64



2.3. Mittlere Lämmlisbrunnenstraße gegen Westen, südlich der Kantonsschule





2.4. Mittlere Lämmli Brunnenstraße gegen Osten





Die folgende dritte Photographie zeigt die drei Hochhäuser (von links nach rechts) Nr. 34, Nr. 44 u. Nr. 50 sowie ganz rechts das Gebäude des Baudepartements von der südlichen Linsebühlstraße her.



2.5. Lämmli Brunnenstrasse Nr. 34 (zentral) gegen das mittlere Linsebühl mit dem noch bestehenden Rest. Morgensonne und der Hangbebauung (links die Konkordiastrasse)



2.6. Der Sântishof (Lämmli brunnenstr. 22, Linsebühlstr. 23, 25, 25a, 27 u. 27a), erbaut 1931/32 durch Arch. Moritz Moses Hauser (1891-1970), Zustand der Hangbesiedlung zwischen Lämmli brunnenstr., Linsebühlstr. und Langer Stiege.





Der Sântishof (mit Kino) nach seiner Fertigstellung 1932 von der westl. Lämmlisbrunnstraße her.



Hangbebauung östlich der Langen Stiege zw. Lämmlisbrunn- und Linsebühlstraße vor 1931.



Säntishof an der östlichen
Ecke zur Langen Stiege
ca. 2000

2.7. Häusergruppe um das ehem. Rest. Tamina und heutiges Baudepartement





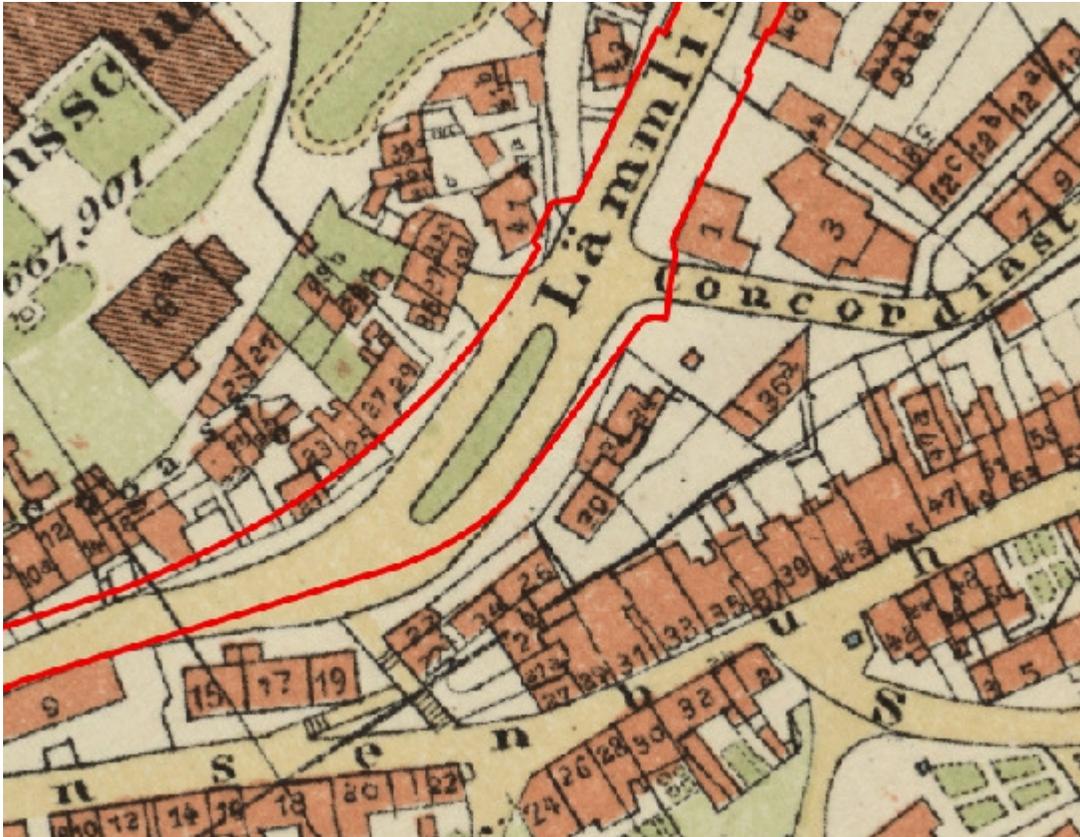
Photo: Quarella AG, Architekten, 9000 St. Gallen

2.8. Zusammentreffen von Lämmli brunnen-, Unterer Büschen- und Rorschacherstraße am Ende des 19. Jhs. und heutiges Rest. Bierhof (1899)

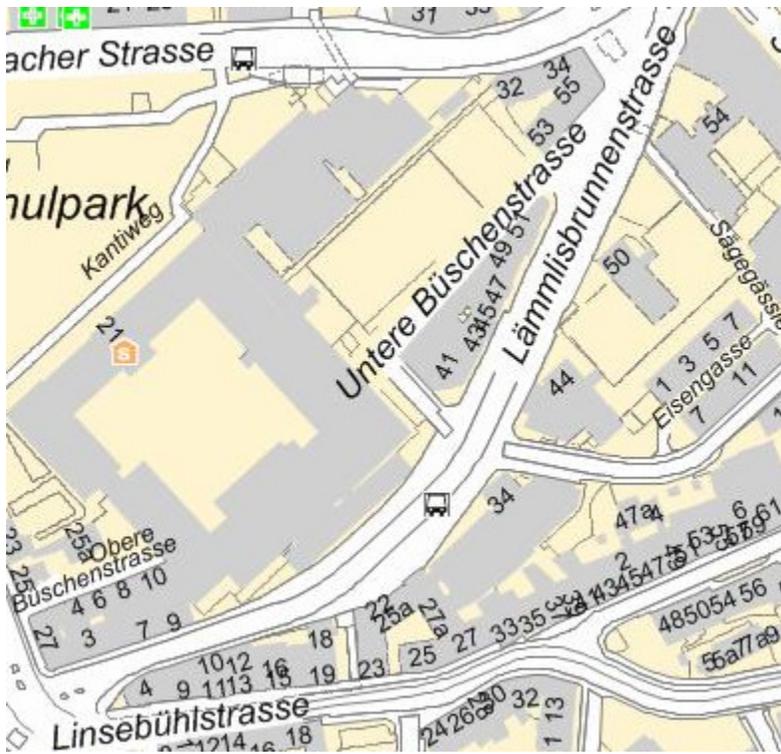




3. Das St. Galler Lämmlibrunnenquartier vor dem Ende des 19. Jhs. war ein Musterbeispiel objektaler Vielstufigkeit und Vielsortigkeit, was besonders die gut dokumentierte Bebauung des Hanges zwischen Lämmlibrunnen- und Linsebühlstraße zum Ausdruck bringt. Die Vielstufigkeit zeigt sich einerseits in der Partitionierung des Hanges in zahlreiche Zwischenstufen und andererseits in der nicht-linearen und asymmetrischen Anordnung der Häuser zueinander. Diese letztere Beobachtung kann sehr gut am Vergleich der Katasterpläne von 1897 und 2012 nachvollzogen werden (vgl. folgende Seite). Was die Vielsortigkeit anbelangt, so beschränkt sie sich in dem uns zur Verfügung stehenden Bildmaterial auf die Vor-Jugendstilbauten, die hauptsächlich auf der nördlichen Seite der Lämmlibrunnenstraße durch Jugendstilbauten ersetzt wurden, die folglich eine erste "Uniformierung" der Vielsortigkeit einführten. Die zweite Uniformierung erfolgte zwischen 1956 und 1959, durch den Bau des Gebäudes Lämmlibrunnenstr. 34 sowie die beiden anderen durch Otto Glaus erbauten Hochhäuser Nr. 44 und Nr. 50.



(1897)



(2012)

Literatur

Toth, Alfred, Typen gerichteter Objekte I-X. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

24.7.2012